

Der Labmagenverlagerung Paroli bieten

Am 29. Oktober 2011 fand die 20. Leipziger Fortbildung „Diagnostik, Therapie und Prophylaxe der Dislocatio abomasi bei Kühen“ statt. „Zwanzigste Fortbildung“ bedeutet 20 mal 30 Teilnehmer aus allen Bundesländern sowie aus Polen, Tschechien, Österreich, der Schweiz und auch aus Lichtenstein. Das sind insgesamt ca. 600 Rindertierärzte, die an der Leipziger Fakultät Grundkenntnisse sowie praktische Fertigkeiten zu Ätiologie, Pathogenese, Diagnostik, Therapie und Prophylaxe dieser Krankheit vermittelt bekommen haben.

Unmittelbarer Anlass für diese Fortbildungsreihe war die starke Zunahme der Dislocatio abomasi bei Milchkühen in Ostdeutschland nach 1989 (Abb. 1). Den dringenden Bedürfnissen der Praktiker nach Informationen zu den Hintergründen, der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit entsprechend, wurde 1994 ein erster Kurs gemeinsam organisiert, dem jährlich wenigsten ein weiterer folgte.

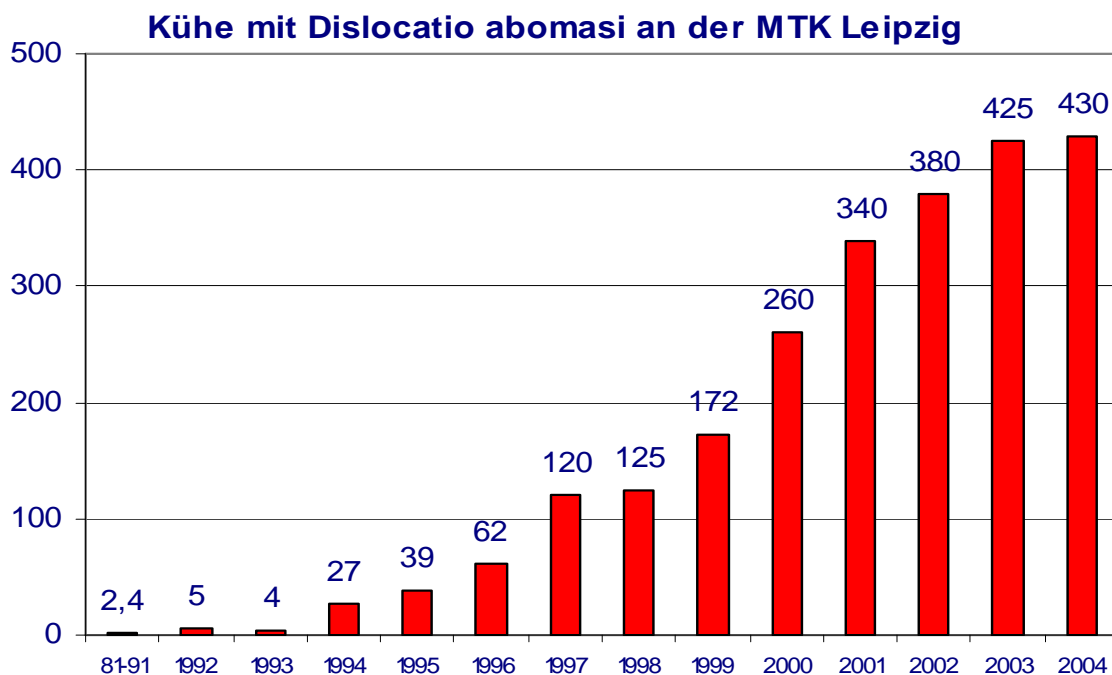


Abb. 1: Entwicklung der Anzahl Kühe mit Dislocatio abomasi an der Medizinischen Tierklinik, Leipzig, im Zeitraum 1981/91 bis 2004.

Ein besonderer Meilenstein war eine denkwürdige Veranstaltung 1996, u. a. mit dem Nestor der deutschen Buiatrik, Prof. Dirksen, - denkwürdig deshalb, weil die Plätze im Hörsaal der Medizinischen Tierklinik für die so zahlreich angereisten Teilnehmer nicht ausreichten. Ähnlich stark war auch der Zuspruch bei einer Internationalen Tagung „Ätiologie, Pathogenese, Diagnostik, Therapie und Prophylaxe der Dislocatio

abomasi“ zu allen Fragen der Labmagenverlagerung (LMV) mit den führenden Experten aus Europa 1998 in Leipzig, darunter mit Prof. Breuking, Utrecht, damals Präsident der Weltbuiatrikgesellschaft, sowie Dr. Janowitz mit seiner frisch kreierten Repositionsmethode.

Während am Anfang vor allem ostdeutsche Kollegen den Kurs zu dieser "neuen Krankheit" besuchten, wurden es bald Teilnehmer aus allen o.g. Ländern. Und in letzter Zeit sind es besonders junge Kollegen, die noch nicht lange die Hochschulen verlassen haben. Der Kurs ist auch zum Standardprogramm der Fachtierarztausbildung für Rinderkrankheiten in Mitteldeutschland geworden.

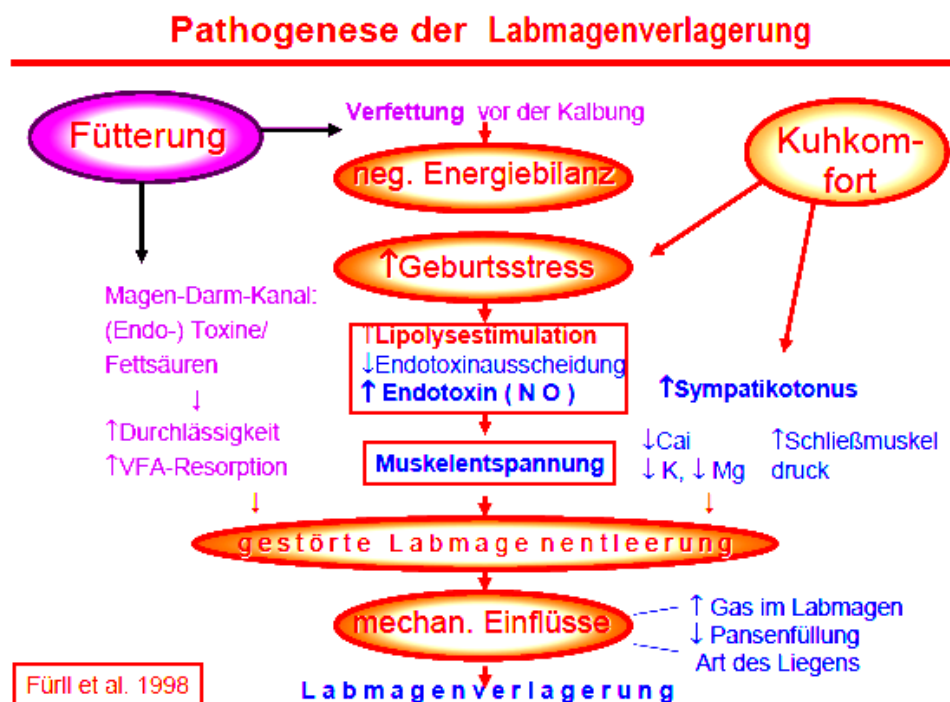


Abb. 2: Pathogenese der Labmagenverlagerung

Die "Labmagenfortbildungen" bestehen aktuell aus einer zweistündigen Einführung sowie vier besonders gefragten Stunden praktischer Diagnostik- und Operationsübungen (modifizierte Hannoveraner und Utrechter Methoden, laparoskopische Reposition nach Janowitz sowie Christiansen, Methode nach Kreher). Inhaltlich kann aktuellster wissenschaftlicher Stoff vermittelt werden, auch gespeist aus 17 Dissertationen von Promovenden der Medizinischen Tierklinik Leipzig und der Habilarbeit von Th. Wittek: angefangen mit einer epidemiologischen Studie zur Entwicklung der Labmagenverlagerung in Ostdeutschland nach der Wende, über ätiologisch und pathogenetische Themen, labordiagnostische Inhalte, bis hin zu Therapieoptimierung und Prophylaxe.

Folgende Grundaussagen werden belegt:

- Die LMV ist eine Managementkrankheit und dem Fettmobilisationssyndrom zuzuordnen.
- Die Ätiologie ist nicht im letzten Detail bekannt, aber so weit, dass sicher eine Prophylaxe betrieben werden kann.
- Rechtzeitig erkannte und sachgerecht behandelte LMV muss geheilt werden. Gelingt das nicht, bestehen ernste Komplikationen, z.B. schwere Metritis, Enteritis, oder Peritonitis.
- Die häufigsten Begleitkrankheiten sind mit 50 – 60% Retentio secundinarum sowie Endometritiden. Sie bestimmen idR. den Krankheitsausgang. Intensivmedizinisch gibt es gute Möglichkeiten zur tierärztlichen Intervention.
- Die LM-Reposition durch Tierärzte ist ökonomisch sinnvoll, da 45% dieser Kühe die aktuelle Laktation bei voller Laktationsleistung abschließen und 41% postoperativ eine Nutzungsdauer von mehr als 2 Jahren erreichen.

Tabelle: Prophylaktische Maßnahmen zur Verhütung von Labmagenverlagerungen

Störung	Prophylaktische Maßnahmen
Verfettung und Energiedefizit um die Kalbung	<ul style="list-style-type: none"> • optimale Kondition vom Trockenstellen bis zur Geburt • sinnvolle, nicht zu lange Übergangsfütterung (≤ 3 Wochen) • Energieausgleich in der Transitphase: <ul style="list-style-type: none"> - \uparrow Energiekonzentration des Futters (auf 15 – 20 kg Milch) - Propylenglycol oder ähnliches 1 – 2 Wochen ante bis 4-, 6-, 8 Wochen post partum - ggfls. Energiedrench post partum
geringe Füllung des Pansens p.p.	<ul style="list-style-type: none"> • qualitativ gutes, energiereiches, schmackhaftes Futter post partum • ausreichend Rohfaser in der Ration (Langheu, Anwelksilage)
Stress um die Kalbung	<ul style="list-style-type: none"> • tierartgerechte Haltung mit Bewegung ante partum • Laufstall – Abkalbebox ca. 5 Tage a.p. / 2 Tage post partum • Geburtsüberwachung, -hilfe (Extraktoren?) • sinnvolle Bullenanpaarung (Kälbergröße) • sinnvolle Tiergruppen (Jung-/ Altkühe, Reduzierung von Rangkämpfen) • Prophylaxe anderer Krankheiten (Endometritiden [!], Laminitis und Mastitis)
Reduzierung postpartaler Stoffwechselbelastungen	<ul style="list-style-type: none"> • gute Körperkondition und Stressreduzierung peripartal zur Lipolysehemmung • Hemmung postpartaler Belastungen (ggfls. Glukokortikoide, Antiphlogistika) • Förderung der Toxinausscheidung (\downarrow Euter-, Lungen- [Kälberaufzucht !], Leberkrankheiten, mehrfach Melken) • gute Futterqualität: keine exogene Toxinbelastung (Biertreberlagerung!)
Haltung, Klima, Kuhkomfort	<ul style="list-style-type: none"> • Laufstallhaltung (auch in Trockenstehperiode und beim Kalben !) • bequeme, ausreichende Liegeflächen, Liegen auf der linken Seite • kein Hitze- und Kältestress, optimale Luftfeuchtigkeit
Vorbeugeuntersuchungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle von Blutbestandteilen (gefährdeter Kühe) am dritten Tag post partum (Kleiser und Füll 1998)

Die Kurse wurden und werden fast ausschließlich von den Mitarbeitern der Medizinischen Tierklinik Leipzig getragen, die gern und enthusiastisch ihre z.T. auch noch jungen Erfahrungen weiter gegeben haben. Wir hatten dabei das Glück, bei jeder Fortbildung Kühe mit bestehender LMV zur Verfügung gehabt zu haben. Frau Dr. Sattler und Herr Prof. Wittek waren fast immer und Frau Dr. Goerigk mehrheitlich dabei, - und einer hat alle 20 Veranstaltung mitgetragen. . .

All denen, die langjährig oder auch weniger oft diese Fortbildungsveranstaltungen unterstützt haben, einschließlich der Akademie für Tierärztliche Fortbildung, der Fa. Dr. Fritz sowie der Fa. Boehringer Ingelheim, sei sehr, sehr herzlich gedankt! Und nebenbei: es hat auch uns immer ausgesprochen Freude bereitet.

Manfred Füll, Leipzig



Bilder von der 20. Labmagenfortbildung 2011 in Leipzig